

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Bau- und Vergabeausschuss führte seine 62. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Mittwoch, dem 22.09.2010, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen, Puschkinstraße 3, Städtisches Kulturhaus, Konferenzraum, von 18:00 Uhr bis 20:55 Uhr, durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Armin Schenk

Mitglied

Jens Tetzlaff
Bernd Kosmehl
Dieter Krillwitz
Dietmar Mengel
Mike Müller
Dr. Horst Sendner

Ortsbürgermeister/in

Ortschaft Bobbau
Ortschaft Wolfen

Herr Zimmermann
Frau Netzband

Mitarbeiter der Verwaltung

Herr Stefan Hermann
Peter Arning
Dirk Weber
Heiko Grünewald

GBL Stadtentwicklung und Bauwesen
FBL Bauwesen
FBL Stadtentwicklung
SB Hochbau

Gäste

André Krillwitz
Prof. Dr. Hans Poerschke

abwesend:

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Mittwoch, den 22.09.2010, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit	
2	Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 01.09.2010	
4	Ausbau Schnittstelle Bahnhof Wolfen ohne Bahnhofsgebäude BE: FB Stadtentwicklung	Beschlussantrag 220-2010
5	Vorstellung der aktualisierten Planung zum Neubau der Kita "Traumzauberbaum" BE: FB Immobilien	
6	Vorstellung der Planung zur Wiederaufnahme der Nutzung des Erweiterungsbaus der Grundschule Holzweißig BE: FB Bauwesen	
7	Bericht über den Abarbeitungsstand Straßeninstandsetzung in Bitterfeld-Wolfen BE: FB Bauwesen	
8	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen, Berichte	
9	Schließung des öffentlichen Teils	

zu 1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit	
	Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 7 stimmberechtigten Mitgliedern fest.	
zu 2	Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
	<p>Herr Hermann zieht den BA 221-2010 „Ausbau Schnittstelle Bahnhof Wolfen mit Bahnhofsgebäude“ zurück. Grund hierfür ist, dass das geforderte Konzept vom möglichen Investor noch nicht vorliegt, da sich dieser noch in entsprechenden Gesprächen befindet. Es besteht hier jedoch die Notwendigkeit, umgehend eine Entscheidung zu treffen.</p> <p>Ausschussmitglied Krillwitz stellt den Antrag, dass Herr Douglas Rederecht erhält.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende äußert, dass es gemäß der Geschäftsordnung möglich ist, Sachverständigen und Einwohnern der Stadt Bitterfeld-Wolfen das Rederecht zu erteilen. Er stellt auf Anfrage an Herrn Douglas fest, dass er Einwohner der Stadt ist und somit diese Voraussetzung erfüllt. Die Abstimmung hierzu wird jedoch erst im TOP 4 vorgenommen.</p> <p>Herr Krillwitz stellt weiterhin den Antrag, dass der BA 221-2010 auf der Tagesordnung bleibt.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende erklärt, dass er auf Anfrage beim SB Recht der Verwaltung die Empfehlung erhalten hat, in diesem Fall über den Antrag abstimmen zu lassen. Er weist zudem darauf hin, dass auch immer eine Änderung des Antrages möglich ist.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende bittet nun über den Antrag von Herrn Krillwitz, den BA 221-2010 wieder auf die Tagesordnung zu nehmen, abzustimmen.</p> <p>Ja: 3 Nein: 3 Enthaltungen: 1</p> <p><i>Beschluss:</i> Der Antrag, den BA 221-2010 wieder auf die Tagesordnung zu nehmen, wird abgelehnt.</p> <p>Anschließend lässt der Ausschussvorsitzende über die geänderte Tagesordnung, d. h. ohne den BA 221-2010 sowie das entsprechende Nachrücken der folgenden TOP's, abstimmen.</p> <p><i>Beschluss:</i> Die Tagesordnung wird in der geänderten Form bestätigt.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p style="text-align: right;">Ja 5 Nein 0 Enthaltung 2</p>
zu 3	Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 01.09.2010	
	<p>Herr Hermann teilt zur Entwässerung der Thalheimer Straße mit, dass sich der Sachverhalt noch in der Klärung befindet.</p> <p>Herr Dr. Sendner bittet den 3. Absatz im TOP 7 der Seite 9 zu ändern. Er hatte</p>	

	<p>hier gefragt, ob es ernsthafte Gespräche bezüglich der Bebauung des Geländes zwischen der Dessauer Allee und der Einkaufszeile gibt. Dies wurde von Herrn Hermann bejaht.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende lässt nun über die so geänderte Niederschrift abstimmen.</p> <p><i>Beschluss:</i> Die Niederschrift wird in der geänderten Form genehmigt.</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 1</p>
<p>zu 4</p>	<p>Ausbau Schnittstelle Bahnhof Wolfen ohne Bahnhofsgebäude BE: FB Stadtentwicklung</p>	<p>Beschlussantrag 220-2010</p>
	<p>Herr Hermann gibt den Inhalt der Begründung des Beschlussantrages wieder. Dabei erwähnt er, dass die Bahn dies als letztmalige Verlängerung akzeptiert hat. Grund hierfür ist, dass seitens der Bahn kurzfristig die Entscheidung bezüglich der Technologie der weiteren Bearbeitung, insbesondere des Tunneleinbaus, festzulegen ist, um bis 2012 vom Eisenbahnbundesamt die entsprechende Genehmigung zu erhalten.</p> <p>Zum Vorhaben der Dialysepraxis sagt er, dass die Nephrologen eine Fläche zwischen 500 und 700 m² benötigen. In der Mitte des kommenden Jahres wollen diese ihre Praxis eröffnen. Er fügt jedoch hinzu, dass das Bahnhofsgebäude nicht der einzige mögliche Standort ist.</p> <p>Auf Anfrage vom Ausschussvorsitzenden teilt Herr Jürgen Douglas mit, dass er im OT Wolfen in der Bahnhofstraße 5 wohnt. Anschließend lässt der Ausschussvorsitzende darüber abstimmen, ob die Mitglieder damit einverstanden sind, dass Herr Douglas an dieser Beratung teilnimmt.</p> <p>Ja: 7 Nein: 0 Enthaltungen: 0</p> <p><i>Beschluss:</i> Die Ausschussmitglieder sind damit einverstanden, dass Herr Douglas an dieser Beratung teilnimmt.</p> <p>Herr Douglas stellt die Entwicklung der Arbeiten seit dem Kauf am 24.04.2008 dar. Zu dieser Zeit hat die kassenärztliche Vereinigung dem Investor keine Genehmigung erteilt. Danach gab es Gespräche mit einem interessierten Nephrologen, welcher jedoch ein anderes Angebot erhalten und angenommen hat, sodass das Vorhaben nicht fortgesetzt wurde. Nun werden Gespräche mit 2 Nephrologen geführt, die eine Zulassung besitzen. Dabei erwähnt er, dass der derzeitige Vermietungsstand bei 94 % liegt.</p> <p>Unabhängig vom Standort gibt es für die Nephrologen zur Zeit die 3 folgenden Alternativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es wird ein Objekt nach den Vorstellungen der Nephrologen umgebaut und dann an sie vermietet. Hierfür werden die Nephrologen jedoch nicht die notwendige Zeit haben. - Es wird eine Ringleitung mit Wasseraufbereitung eingebaut, sodass die Nephrologen sich nur noch um die Geräte, Ausstattung usw. kümmern müssten. Aber auch hierfür wird denen die Zeit fehlen. - Es wird eine komplette nephrologische Dialysepraxis mit allen notwendigen Geräten zur Verfügung gestellt. Diese wird die wahrscheinlichste Lösung sein. <p>Hierbei gibt es 2 Alternativen. Entweder betreiben die Nephrologen die</p>	

Gesellschaft unter wirtschaftlicher Eigenregie oder aber sie lassen sich anstellen.

Für alle 3 Alternativen sind Kostenschätzungen vorgenommen wurden, um ein wirtschaftliches Angebot unterbreiten zu können. Er sichert zu, wenn es rein um die Wirtschaftlichkeit geht, können er und sein Partner den Nephrologen immer ein kostengünstigeres Angebot unterbreiten als die Anbieter am Markt.

Diesbezüglich haben sie einige Erfahrung gesammelt. Auch wurde die Planung für den Bahnhof als Standort auf der Grundlage von Unterlagen, welche sie vor 1 ½ bis 2 Jahren von der Stadt erhalten haben, vorgenommen. Hierfür haben sie einen Architekten beauftragt. Er zeigt nun anhand von Bildern den jetzigen Bahnhof im Vergleich mit der möglichen Praxis auf. Der Baukörper wird von außen nicht verändert.

Weiterhin sagt er, dass es derzeit ca. 120 AOK-Patienten aus Bitterfeld-Wolfen und Umgebung gibt, welche mit dem Taxi nach Dessau zur Dialysepraxis gefahren werden. Wenn hier eine solche Praxis entstehen würde, könnten die Nephrologen demnach mit Patienten rechnen. Zudem würden hier bei 100 Patienten ca. 30 Arbeitsplätze für Krankenschwestern und Pfleger geschaffen werden.

Er erklärt abschließend, dass in Bitterfeld-Wolfen eine Dialysepraxis entstehen wird, nur der Standort noch nicht feststeht. Die mögliche Unterzeichnung des Vertrages mit den Nephrologen ist in 6 bis 8 Wochen abzusehen, eher kann er keine seriöse Aussage tätigen.

Auf Anfrage von **Herrn Mengel** teilt **Herr Douglas** mit, dass im Bahnhofsgebäude insgesamt 1.600 m² zur Verfügung stehen würden, wobei im oberen Bereich auch Wohnungen für Schwestern untergebracht werden sollen. Die nephrologische Praxis würde im unteren Bereich, mit ca. 1.000 m², angesiedelt werden.

Herr Douglas erklärt, dass die Praxis im Juni/Juli nächsten Jahres eröffnet werden soll.

Herr Dr. Sendner äußert, dass durch die Zusammenlegung der Planungsbereiche, Bitterfeld-Wolfen und Dessau, die Niederlassung von Ärzten in bestimmten Fachbereichen behindert bzw. unmöglich gemacht wurde. Die kassenärztliche Vereinigung hat den hiesigen Bedarf in Bitterfeld-Wolfen nun aber erkannt und die Zustimmung zur Eröffnung einer solchen Praxis gegeben. Er fragt, welche nephrologischen Praxen es in der Umgebung von Bitterfeld-Wolfen, außer der in Dessau, noch gibt.

Hierauf antwortet **Herr Douglas**, dass es noch eine Praxis in Köthen und in Halle gibt.

Herr Krillwitz appelliert noch einmal an die Ausschussmitglieder, sich für den Erhalt des Bahnhofsgebäudes auszusprechen.

Zur Anfrage von **Ausschussmitglied Kosmehl**, welche Standorte für die Praxis der Nephrologen noch zur Auswahl stehen, kann **Herr Douglas** keine genauen Aussagen tätigen.

Der **Ausschussvorsitzende** sagt, dass Herr Hermann bei der heutigen Vor-Ort-Begehung mitgeteilt hat, dass zwischen der Bahnanlage und dem Bahnhofsgebäude eine Schwingungsentkopplung nicht gegeben ist, sodass das Gebäude immer mitschwingt. Er möchte wissen, ob Herr Douglas diesen Sachverhalt kennt und ob dies das Nutzungskonzept berührt.

Herr Douglas antwortet, dass hier dann ein Gutachten erstellt werden muss.

Die Anfrage vom **Ausschussvorsitzenden**, ob Herr Douglas der Stadt die Bürgerschaft geben kann, den Umbau unabhängig von der Nutzung als nephrologische Praxis zu sichern, verneint er.

Ausschussmitglied Müller fragt Herrn Hermann, ob es möglich ist, Herrn Douglas die von ihm vorhin genannte Zeit von mindestens 6 Wochen geben zu können, um eine seriöse Aussage zur Nutzung des Bahnhofsgebäudes zu tätigen.

Herr Hermann erläutert, dass die Förderung sich nach dem Beschluss, ob „mit“ oder „ohne Bahnhofsgebäude“ richtet. Wird das Gebäude für eine private Nutzung erhalten, scheidet die Fördermöglichkeit des Gebäudes aus.

Herr Müller stellt fest, dass die DB heute doch nur die Aussage über den Einbau des Tunnels haben möchte.

Dies wird durch **Herrn Hermann** bejaht. Er betont jedoch, dass es sich hier um eine Gemeinschaftsmaßnahme der Bahn, dem Land, der Nahverkehrsgesellschaft und der Stadt handelt. Dabei gilt zu beachten, dass die Stadt sowie die Bahn auch von der Nahverkehrsgesellschaft und vom Land abhängen. Es handelt sich hier um einen Regionalbahnhof, wobei das Land die Regionalbahn bestellt und bezahlt und damit auch die Regeln festlegt. Zudem erinnert Herr Hermann daran, dass die Diskussionen hierzu bereits seit April geführt werden. Fraglich ist, wie lange die Stadt, nachdem sie immer wieder um Fristverlängerung gebeten hat, als Partner verlässlich erscheint. Auch könnte es hier zu einer Gefährdung des Projektes im Jahr 2012 kommen. Die Entscheidung muss nun endlich getroffen werden.

Die **Ortsbürgermeisterin, Frau Netzband**, informiert, dass sich der Ortschaftsrat Wolfen für den Erhalt des Bahnhofsgebäudes ausgesprochen hat. Die genannte Nutzung sieht sie als gute Möglichkeit und bittet diese wahrzunehmen.

Ausschussmitglied Tetzlaff erinnert an die bereits monatelange Beratung über die Nachnutzung des Bahnhofes. Er gibt auch zu bedenken, dass nicht sicher ist, für welchen Standort sich die Nephrologen entscheiden. Zudem könnte es beim nochmaligen Verlängern der Frist dazu kommen, dass die Förderung für den Abriss entfällt, was ein hohes Risiko bedeutet. Jedoch schließt der Abriss des Bahnhofes seines Erachtens nach die Umgestaltung dieser Fläche nicht aus. Weiter bringt Herr Tetzlaff zum Ausdruck, dass der „Hauptbahnhof“ der Stadt Bitterfeld-Wolfen aus infrastrukturellen Gründen der im OT Bitterfeld ist. Alles andere sind bahntechnisch gesehen nur Haltestellen. Wenn Herr Douglas eine Sicherheit geben könnte, würde er sich für das Vorhaben entscheiden, ansonsten spricht er sich für eine nachhaltige Entwicklung, d. h. den Ausbau der Schnittstelle ohne Bahnhofsgebäude, aus.

Der **Ausschussvorsitzende** erwähnt, dass zwei Stadträte (Herr Prof. Dr. Poerschke und Herr A. Krillwitz) anwesend sind, welche sich zu Wort gemeldet haben. Er stellt fest, dass die Geschäftsordnung es vorsieht, den Stadträten, welche einen Antrag gestellt haben, das Rederecht erteilt werden kann. Er würde hier jedoch aufgrund des spezifischen Falls die Wortmeldung ermöglichen, wenn sich kein Ausschussmitglied hiergegen ausspricht. Es regt

sich kein Widerspruch.

Herr Douglas informiert, dass er am 30.09.2010 das nächste Gespräch mit den Nephrologen hat. Es ist hier jedoch nicht abzusehen, dass es zu einer seriösen Standortentscheidung kommt.

Ausschussmitglied Krillwitz sagt, dass immer ein Risiko bleibt. Man muss sich nun entscheiden, was man will. Die Verwaltung sollte prüfen, ob man dem Investor die genannten 6 Wochen noch geben kann. Er möchte von Herrn Douglas wissen, ob er die Nachhaltigkeit einer Nachnutzung mit Spielothek 100 %-ig gewährleisten kann.

Herr Douglas bejaht dies, wenn die entsprechende Genehmigung vorliegt.

Herr Krillwitz äußert, dass diese Nutzung dann eine Möglichkeit wäre, falls die Nephrologen sich nicht für den Bahnhof als Standort entscheiden. Weiterhin geht er auf das in der letzten Sitzung besprochene Thema „Kerngebiet“ ein. Wenn man sich nur auf das Bahnhofsgebäude bezieht, ist es schwer hier ein Kerngebiet auszuweisen. Man könnte jedoch rechts oder links noch Flächen hinzunehmen. In diesem Zusammenhang fragt er Herrn Douglas, ob auch der Vorraum von Interesse ist.

Dies bejaht **Herr Douglas**.

Herr Hermann betont noch einmal, dass den Nephrologen 3 verschiedene Standorte zur Auswahl stehen. Er erklärt, dass man irgendwann gebunden ist eine Entscheidung zu fällen.

Zur Spielothek sagt er, dass hierzu bisher Diskussionen mit dem Landkreis und dem Landesverwaltungsamt geführt wurden. Die Stellungnahme des Landkreises bezieht sich nicht nur auf das Bahnhofsgebäude, sondern generell auf das Areal, welches nicht kerngebietstypisch ist und auch nicht kerngebietstypisch entwickelt werden kann. Fraglich ist, ob der politische Wille bezüglich des Kerngebietes zielführend ist.

Herr Prof. Dr. Poerschke bittet die Ausschussmitglieder keine Entscheidung zu treffen, welche die Möglichkeit einer Nachnutzung verhindert.

Herr A. Krillwitz informiert, dass er auch am heutigen Tag noch ein Gespräch mit einem der Nephrologen hatte und dies recht optimistisch verlaufen ist. Er ist der Meinung, dass man das aus der nephrologischen Praxis resultierende Risiko übernehmen sollte. Er geht anschließend auf die Spielothek als Ausweichmöglichkeit ein.

Herr Hermann erklärt noch einmal, dass Spielotheken mit einer Fläche von über 150 m² kerngebietstypisch sind und damit auch die mögliche Spielothek im Bahnhofsgebäude.

Herr Weber geht kurz auf die vorliegende Stellungnahme der zuständigen Genehmigungsbehörde ein. Dabei erwähnt er, dass bereits vor Monaten eine Entscheidung zu treffen war. Die Partner haben bisher jedoch jede Verzögerung hingenommen. Zu beachten ist auch, dass nur eine Genehmigung der Bahnanlagensperrung für 6 Tage vorliegt. In dieser Zeit sind alle technologischen und Planungsprozesse abzustimmen sowie die Ausschreibungen und entsprechenden Vergaben vorzunehmen. Das bereits angesprochene wirtschaftliche Risiko für die Stadt, bezüglich des

	<p>Abrisses, schätzt er mit 300 bis 400 T€ ein. Eine weitere Verzögerung hält er für nicht mehr akzeptabel.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende spricht all denen seinen Dank und Respekt aus, welche sich für den Erhalt des Bahnhofsgebäudes engagiert haben; unabhängig von der Entscheidung.</p> <p>Sollte man sich gegen den Bahnhof entscheiden, gibt es in der Stadt sicher noch andere zur Verfügung stehende Gebäude, welche für diese Nutzung in Frage kommen könnten.</p> <p>Nach weiterer Diskussion teilt Herr Douglas auf Anfrage von Herrn Mengel mit, dass die Nephrologen bisher keinen Vorzugsstandort haben erkennen lassen. Es gibt bisher keine Vorentscheidung, sagt Herr Douglas. Und seriös ist die Zusage zudem erst, wenn den Nephrologen ein Angebot vorliegt, was ca. in 4 bis 6 Wochen sein wird.</p> <p>Ausschussmitglied Müller hinterfragt, wenn es zum Abriss des Bahnhofes kommen sollte, ob die Möglichkeit der Errichtung eines äquivalenten Gebäudes für diese Nutzung an dieser Stelle besteht. Er möchte wissen, ob hier Interesse seitens Herrn Douglas vorliegt.</p> <p>Dies verneint Herr Douglas.</p> <p>Auf Anfrage von Herrn Dr. Sendner, ob es für die heutige Entscheidung von Bedeutung ist, dass das Bahnhofsgebäude von der DB noch nicht freigegeben ist, verneint Herr Hermann.</p> <p>Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, verliert der Ausschussvorsitzende den Antragsinhalt und lässt über diesen abstimmen.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende teilt auf Anfrage von Herrn A. Krillwitz mit, dass die Verwaltung nun prüfen muss, welche Folge dieser Beschluss hat.</p> <p><i>Beschluss:</i> Der Bau- und Vergabeausschuss der Stadt Bitterfeld-Wolfen beschließt den Ausbau der Schnittstelle Bahnhof Wolfen ohne Bahnhofsgebäude.</p>	<p>Ja 3 Nein 3 Enthaltung 1</p> <p>abgelehnt</p>
<p>zu 5</p>	<p>Vorstellung der aktualisierten Planung zum Neubau der Kita "Traumzauberbaum" BE: FB Immobilien</p>	
	<p>Herr Hermann erklärt kurz das Vorhaben. Hierbei geht er darauf ein, dass die Planung inhaltlich und bautechnisch abgestimmt ist. Die Änderungen des BVA bezüglich der Fassadengestaltung sind eingearbeitet. Das inhaltliche Konzept beruht auf dem von Herrn Teichmann vorgestellten Konzept; es gab nur kleinere Anpassungen. Der Landkreis trägt dies nach wie vor mit. In den nächsten Tagen soll dies dann zur Genehmigung beim Bauordnungsamt des Landkreises eingereicht werden. Man arbeitet derzeit auch mit der „neubi“ gemeinsam an der Konzession für die Beräumung des gesamten Bereiches, dies ist der erste Arbeitsschritt. Die bauliche Umsetzung beginnt bereits in den kommenden Tagen. Er geht davon aus, dass die Stadt die Baugenehmigung ca. 2 Monate nach Einreichung des Antrages erhält. Die Gesamtfinanzierung ist derzeit bis auf 150 T€ gesichert. Grund hierfür ist, dass die Stadt die in diesem Jahr beantragten Fördermittel aus dem Förderprogramm „Aktive Stadt“ nicht erhalten wird. Nach Verständigung mit dem Landesverwaltungsamt wird die Stadt diese Mittel erneut für das Programmjahr 2011 anmelden. Da es sich</p>	

	<p>hierbei um eine laufende Maßnahme handelt, wird das Landesverwaltungsamt dieses Vorhaben auch bevorzugt mit berücksichtigen.</p> <p>Herr Grünewald zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation (<i>Anlage 1</i>) die Planung der Kita, u. a. mit den einzelnen Bereichen für die unterschiedlichen Altersgruppen, auf. Dabei erwähnt er, dass die Außenfassade teilweise mit Klinker, mit Putz und mit Holz verkleidet werden soll.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende stellt fest, dass sich im Ausschuss Widerstand bezüglich der Holzverkleidung regt und bittet dies noch einmal zu überdenken und ggf. eine andere Variante der Verkleidung zu finden. Er bittet hierfür um Gegenüberstellung der verschiedenen Möglichkeiten unter Auflistung von positiven und negativen Aspekten.</p> <p>Herr Hermann sagt, dass das geplante Holz nicht verwittert, aber an Farbe verliert. Das Holz wäre pflegeleicht. Eine Prüfung wird hier aber durchgeführt.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende bittet nach der Prüfung in der Verwaltung das Ergebnis im Ausschuss vorzutragen, sodass dieser dann eine entsprechende Entscheidung treffen kann.</p> <p>Auf Anfrage von Herrn Dr. Sendner teilt Herr Hermann mit, dass es sich bei dem Holz um eine Silbereichenart handelt.</p> <p>Ausschussmitglied Dr. Sendner schätzt das Anbringen der Holzpalisaden an der Südseite als sehr kritisch ein.</p> <p>Herr Hermann erklärt, dass die Verkleidungsvarianten abgeprüft werden und fragt, ob die Planung aber grundsätzlich wie vorliegend weiter verfolgt werden kann.</p> <p>Dies bestätigen die Ausschussmitglieder.</p>	
<p>zu 6</p>	<p>Vorstellung der Planung zur Wiederaufnahme der Nutzung des Erweiterungsbaus der Grundschule Holzweißig BE: FB Bauwesen</p>	
	<p>Herr Grünewald geht auf den Inhalt des bautechnischen Erläuterungsberichtes ein und zeigt dies anhand der vorliegenden Grundrisse auf.</p> <p>Auf Anfrage vom Ausschussvorsitzenden informiert Herr Grünewald, dass der Estrich im Flurbereich schon Bestandteil des Gebäudes ist und nicht dazu dient, eine Fußbodenheizung zu installieren.</p> <p>Bezüglich der Risse und Feuchteschäden fragt Herr Dr. Sendner, wann der Anbau erstellt wurde und warum die Nutzung storniert wurde.</p> <p>Hierzu antwortet Herr Grünewald, dass der Baustil aus den 50er Jahren ist; eine genauere Aussage kann er hierzu jedoch nicht tätigen. Weiter erklärt er, dass die Feuchteschäden 2 Ursachen haben. Dies ist zum einen eine wandaufsteigende Feuchtigkeit im Keller und zum anderen eine defekte Wärmedämmfassade, welche die Feuchteschäden an der Giebelwand hervorgerufen haben. Die Risse sind hauptsächlich im Mauerwerk des Treppenhauses, welche auf Bauwerkssetzungen beruhen. Diese Risse sind jedoch zum Stillstand gekommen.</p>	

	<p>Herr Hermann sagt zur Stornierung der Nutzung, dass die Schülerzahl nicht mehr ausreichend war.</p> <p>Herr Müller fügt hinzu, dass die Schüler der 1. bis 10. Klasse die Schule in Holzweißig besucht haben. Nach dem Zusammenschluss als Verwaltungsgemeinschaft mussten die Sekundarschüler in Roitzsch zur Schule gehen und die Schülerzahl sank.</p> <p>Auf Anfrage von Herrn Krillwitz teilt Herr Grünwald mit, dass die Setzungserscheinungen zum Stillstand gekommen sind. In den letzten 2 Monaten haben hierfür Prüfungen stattgefunden.</p>	
zu 7	<p>Bericht über den Abarbeitungsstand Straßeninstandsetzung in Bitterfeld-Wolfen BE: FB Bauwesen</p> <p>Herr Dr. Sendner hat hierfür keine Unterlage erhalten.</p> <p>Herr Arning sagt, dass es eine wesentliche Abarbeitung der geplanten Maßnahmen gibt. Bei den bisher erbrachten Leistungen des Eigenbetriebes und den Fremdleistungen ist man jeweils bei einer Auftragssumme von ca. 220 T€ Neben diesen planmäßigen Maßnahmen werden aktuell im Bereich der Straßenentwässerung und auch die Rissanierung durch eine Fremdfirma durchgeführt. Da man sich bei der Mengenangabe verkalkuliert hat, kam es nun noch zu einem Nachtrag. Er äußert, dass das geplante Ziel zu erreichen ist.</p> <p>Ausschussmitglied Müller ist nicht der Meinung, dass die Liste wie geplant abgearbeitet wird, da bald auch wieder der Winterdienst hinzukommt. Im OT Greppin sind zum Teil immer noch die Schlaglöcher vom letzten Winter vorhanden.</p> <p>Hierzu erklärt Herr Arning, dass durch die begrenzten Mittel von 500 T€ nur Maßnahmen zur Gefahrenabwehr vorgenommen werden können. Eine nachhaltige Straßennutzung kann hiermit nicht gewährleistet werden.</p> <p>Herr Zimmermann bittet die Gefahrenstellen in den folgenden 2 Straßen zu beseitigen:</p> <ul style="list-style-type: none">- In der Verbindungsstraße zwischen Wolfen-Nord und der neu ausgebauten B184 in Bobbau. Hier gibt es große Krater, welche der Verwaltung bereits bekannt sind.- Angefangen wurden zudem die Arbeiten in der Turmstraße, die Fortführung in der Neuen Reihe ist jedoch nicht erfolgt. Hier sind 4 Risse in der Fahrbahn. <p>Auf Anfrage von Herrn Krillwitz informiert Herr Arning, dass die Firma „Bartz Bau“ (Zeitvertragsfirma für dieses Jahr), der „Eigenbetrieb Stadthof“ und eine weitere Firma, die nur für den Fugenbetrieb zuständig ist, diese Maßnahmen abarbeiten.</p> <p>Ausschussmitglied Krillwitz äußert, dass über effektivere und kostengünstigere Möglichkeiten nachgedacht werden sollte.</p> <p>Auf Anfrage von Herrn Kosmehl teilt Herr Arning mit, dass man sich darauf einstellen kann, dass entstandene Schäden durch die Gullyreinigung noch nicht bekannt sind oder noch nicht gemeldet wurden. Diese müssen dann natürlich</p>	

	<p>schnellstmöglich beseitigt werden. Herr Arning sagt, dass man derzeit die Vereinbarung mit dem Eigenbetrieb über die von ihm zu erbringenden Leistungen für das nächste Jahr erarbeitet. Hier befindet man sich noch in den Gesprächen.</p> <p>Herr Müller bittet im OT Greppin die Markierung am Kreuzungsbereich Walther-Rathenau-Straße/ Ernst-Thälmann-Straße/ Waldstraße zu prüfen.</p> <p>Herr Dr. Sendner hinterfragt, ob die Jörichauer Straße storniert wurde. Er bemerkt, dass hierfür im Haushalt 40 T€eingestellt wurden. Es handelt sich hier um eine unbefestigte Straße bei der große Schlaglöcher hätten beseitigt werden können.</p> <p>Herr Arning bejaht die Stornierung. Er sichert diesbezüglich eine Klärung zu.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende bittet die Aufträge, welche aus dem Ausschuss heraus entstehen, effizient und zeitnah abzuarbeiten.</p>	
zu 8	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen, Berichte	
	<p>Herr Hermann informiert, dass die Verwaltung den Haushalt 2011 mit den entsprechenden Zuarbeiten aus der Verwaltung erstellt hat und ein erster Entwurf vorliegt. Hierzu wird die Arbeitsgruppe Haushalt demnächst zusammentreffen. Danach ist eine Aussage über die Investitionslisten im Ausschuss möglich.</p> <p>Zum Thema „Kreuzung Verbindungsstraße/Dessauer Allee/Str. der Chemiearbeiter OT Wolfen Errichtung Kreisverkehr“ teilt Herr Arning mit, dass hier eine Bürgerversammlung stattgefunden hat. Hier waren auch verschiedene Vertreter aus der Verwaltung und anderen Behörden anwesend, um Auskünfte zu geben. Das Risiko der Überquerung für Fußgänger stand hier hauptsächlich zur Diskussion. Die Verwaltung hat zugesagt, dass der Kreisel nach Fertigstellung beobachtet und bei auftretenden Unzulänglichkeiten entsprechend reagiert wird. Für den Bankcontainer ist es nicht angedacht, extra eine Ampel zu errichten. Man wird sich rechtzeitig mit den Schulen verständigen, damit die Schüler auf die neue Situation vorbereitet werden. Auch ist es geplant, nach einem halben Jahr nach der Fertigstellung des Kreisels noch einmal eine Bürgerversammlung durchzuführen, um eine Auswertung vorzunehmen.</p> <p>Ausschussmitglied Krillwitz merkt an, dass eine solche Veranstaltung zukünftig nicht um 16 Uhr beginnen sollte, damit auch die Berufstätigen hieran teilnehmen können.</p> <p>Herr Dr. Sendner berichtet aus der Veranstaltung des AZV, wozu Frau Köckeritz eingeladen hatte. Thema war hier die Hitschkendorfer Straße, da es hier große Probleme mit der Abwasserleitung gibt. Es ist ein erheblicher Handlungsbedarf gegeben, da die Abwasserleitung nicht sanierungsfähig ist. Herr Dr. Sendner könnte sich hier eine Einigung dahingehend vorstellen, dass die Jörichauer Straße zurückgestellt wird und erst die Hitschkendorfer Straße bearbeitet wird. Im Augenblick werden durch den AZV noch 2 Varianten geprüft, entweder die Errichtung eines Mischwasserkanals oder eines Trennsystems. Bei dem Trennsystem gibt es aber wohl Probleme, auch wirtschaftlicher Art, sodass man eher in Richtung des Mischwassersystems tendieren würde. Herr Dr. Sendner bittet dies im Hinblick auf den Haushalt</p>	

	<p>2011 zu beachten.</p> <p>Herr Krillwitz fragt, ob es vom AZV zum Mangel an der Thalheimer Straße einen Zwischenbescheid gibt. Man hat nun kein Mischsystem mehr; der Zustand hat sich aber wesentlich verschlechtert.</p> <p>Herr Arning teilt mit, dass dies noch nicht abschließend untersucht ist. Höchstwahrscheinlich ist aber mit eine wesentliche Ursache, dass einige Hausanschlüsse (Dachentwässerungsleitungen) nicht an das zentrale Netz angeschlossen wurden und auch nicht wie alternativ gefordert bei einer geschlossenen Bebauung in den rückwärtigen Raum entwässern, sondern trotzdem das Regenwasser von den Dachflächen in den öffentlichen Verkehrsraum strömt. Die Verwaltung ist diesbezüglich mit dem Landkreis in Kontakt, um eine Lösung zu finden.</p>	
zu 9	Schließung des öffentlichen Teils	
	Der Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:33 Uhr und legt zur Herstellung der Nichtöffentlichkeit eine Pause ein.	

gez.
Armin Schenk
Ausschussvorsitzender

gez.
Manuela Zimmermann
Protokollantin